

„Ruhe nicht dem Wind überlassen“

FLUGLÄRM Bürgerinitiative Lerchenberg will geeichte Lärmmessstation auf Dach des Bürgerhauses einrichten

Von Marius Meiß

LERCHENBERG. Die „Bürgerinitiative gegen Fluglärm Mainz-Lerchenberg“ will eine geeichte Lärmmessstation auf dem Dach des Bürgerhauses einrichten. Bei einer Informationsveranstaltung an Ort und Stelle trommelte die Initiative erstmals für Spenden.

Etwa 5000 Euro werden zur Finanzierung des Vorhabens benötigt, für eine geeichte Version mit verlässlicher Messgenauigkeit noch einmal 1000 mehr. „Wir dürfen unsere Ruhe nicht dem Wind überlassen“, appellierte BI-Koordinatorin Antje Bedemann an die rund 100 Anwesenden. Obwohl bereits die nahen Stadtteile Drais und Bretzenheim sowie Orte wie Ober-Olm Messstationen besitzen, sei es wichtig, auch auf dem Lerchenberg beweiskräftige Daten zu erheben, erläuterte Horst Weise vom Deutschen Fluglärmdienst.

Denn zum einen liege Lerchenberg bei Ostwind geografisch ungünstig in genauer Verlängerung der Endanflugschneisen auf den 25 Kilometer entfernten Frankfurter Flughafen. Zum anderen könnte ein Problem der Lärmmessung mit der neuen Station zusätzliche Aufmerksamkeit erfahren.

„Unsere juristischen Möglichkeiten gegen den Lärm und vor-

allem gegen einen noch weitergehenden Ausbau von Fraport sind noch lange nicht erschöpft“, führt Dr. Lars Nevian, Rechtsexperte in Sachen Fluglärm und Vorstandsmitglied der Initiative gegen Fluglärm Mainz aus. „Aber wir brauchen belastbare Fakten zum Ausmaß der gesundheitlichen Belastung durch Flugzeuge. Je überzeugender die medizinische Wissenschaft die Schädlichkeit von Lärm, Feinstaub und toxischen Emissionen nachweisen kann, desto größer werden unsere Chancen.“

Erstmals in Mainz sollen sowohl dB(A) als auch dB(C)-Daten erhoben werden. Die unterschiedlichen Skalen des bewerteten Schalldruckpegels ergeben, wie Weise anhand von Beispielen verdeutlichte, zum Teil Differenzen von über zehn Prozent. In ihrem Versuch, das menschliche Gehör nachzuvollziehen, sortierte die gängige dB(A)-Skala sehr tiefe Töne aus. Doch für jene, die von Flugzeugen überflogen werden, sei damit nicht die Wirklichkeit abgebildet: „Tiefe Frequenzen werden mit dem ganzen Körper wahrgenommen“, so Weise, „und das Geschirr klirrt im Schrank“.

Die Lerchenberger wollen nun mit der parallelen Messung beider Werte sicherstellen, dass diese Details künftig in der Fluglärmdebatte eine Rolle spielen können. Gleichzeitig soll der Widerstand vor der Tür von Fraport weitergehen. Deshalb bietet die Initiative ab kommendem Montag gemeinsame Fahrten zu den montäglichen Demonstrationen im Terminal 1 an. Sogenannte „Fluglärm-Lotsen“ werden Mitstreiter jeweils ab 16.26 Uhr in der ab der Haltestelle Brucknerstraße in Richtung Hauptbahnhof verkehrenden Buslinie 54 empfangen. Zum

Ort des Geschehens geht es dann mit dem Zug, die Gesamtkosten pro Person beliefen sich durch Gruppenkarten auf nur drei Euro, erläuterte Paul Laib aus dem BI-Kreis.

Auch der Lerchenberger Dietrich Elsner, Koordinator der Fluglärm-Initiativen in Mainz und Rheinhessen, der den gesamten Kampf seit 2001 Revue passieren ließ, rief zur Teilnahme an den Demonstrationen auf. Sie seien ein wichtiger Aspekt, um eine Deckelung der Flugbewegungen und eine Nachtruhe von 22 bis 6 Uhr durchzusetzen.

